

## Skitour auf den Pazolastock ( 2739m) vom 23. Februar 2014

Tourenleiter: Stefan Keller

Teilnehmer : Hugo Blikisdorf und Ursula Rieser

Dieser Winter war bis jetzt wirklich nicht Skitouren-freundlich. Doch heute war ein seltener Bilderbuch-Sonnenschein-Sonntag. Bereits um 8:00 Uhr parkierten wir hinter dem Bahnhof des frisch verschneiten Andermatt. Es reichte gerade noch für eine heisse Schokolade und Billet lösen, denn wir wollten mit der Bahn auf den Oberalppass. Viele Menschen standen auf dem Perron und der Zug war pumpenvoll, aber jedermann war gutgelaunt. Alle wollten dasselbe wie wir: endlich Sonne und Pulverschnee.



Vom Oberalppass zog sich eine deutliche Skispur bis zum Gipfel des Pazolastocks. Es war um 9:30 Uhr bereits so warm, dass wir ohne Handschuhe und Kappe, nur im langärmeligen Leibchen und Sonnenbrille auf der Nase aufstiegen. Die vielen Skitüreler verteilten sich angenehm auf der langen Aufstiegstrecke. Wir hatten keine Eile, der ganze Tag lag noch vor uns und wir genossen den berauschend schönen Aufstieg im weichen Pulverschnee. In weiter Zickzacklinie

zogen wir immer höher hinauf.

Auf dem Gipfel angekommen knabberten wir unseren Lunch und ergötzen uns am selten klaren Bergpanorama ringsherum. Auch hier verteilten sich auf der runden Bergkuppe die Grüppchen so, dass wir nie das Gefühl hatten, es habe zu viele Leute.

Der Blick nach Andermatt hinunter zeigte uns ein harmonisches Ortschaftsbild, trotz den vielen Neubauten und den kritischen



Berichten, die wir darüber gelesen hatten. Einstimmig befanden wir, dass in Andermatt mit viel Geschmack neue Architektur geschaffen wurde, die sich wohlgeformt der traditionellen Umgebung anschmiegt.



Die Abfahrt kam und begann an einer scharfen Kante, die überraschend steil hinunterführte. Einmal gut durchatmen und abging in den Steilhang. Weil aber so viel weicher Pulverschnee lag, konnten wir gemütlich ein Schwüngchen ans andere hängen, keiner von uns fiel um, ja wir jauchzten sogar beim Hinunterfahren.

Danach folgte die kilometerlange Hangquerung bis nach Andermatt. Viele schöne Spuren erleichterten uns die Orientierung. Wir konnten richtig fräsen, dass es eine Lust

war und weil so viel Schnee lag, konnten wir auf unseren Skiern bis ins Dorf hineinfahren.

Für den Aufstieg von 700 HM brauchten wir keine zwei Stunden, für die rasante Abfahrt von 1300 HM in Traumkulisse eine gute Stunde. Danach belohnten wir uns mit Kaffee und Kuchen.

Die Heimfahrt gegen 15 Uhr erfolgte mit sehr wenig Verkehr, auch da kamen wir flüssig vorwärts und bemerkten, wie lieblich die Landschaft der Innerschweiz in der Nachmittagssonne vor uns lag.

Wir waren glücklich- müde und beschlossen, diese lohnende Tour wieder einmal zu machen.



Ursula Rieser